

Kopfkino

Von Rabenkralle

Kapitel 12: Alles so einfach (Temari, Ino, Karui)

„Ich bin schon total gespannt auf den Geburtsvorbereitungskurs“, sagte Ino begeistert. „Nächste Woche geht’s los.“

Karui tätschelte ihre ausgeprägte Sechs-Monats-Kugel.

„Das glaub ich dir“, sagte sie. „Du musst mir alles haarklein erzählen!“
„Mach ich.“

Die zwei Frauen lachten und Temari verdrehte innerlich die Augen.

Die Treffen mit den beiden gingen ihr schon seit Monaten auf die Nerven, besonders seit Karui ihre Schwangerschaft bekannt gegeben hatte. Sie redeten über nichts anderes mehr als Schwangerschaft, Geburt und Babys allgemein und da Temari keinen Reiz verspürte, sich über diese eintönigen Themen auszutauschen und die meiste Zeit schweigend dabei saß, es sei denn, sie wurde nach ihrer Meinung gefragt, fühlte sie sich ziemlich fehl am Platz.

Das Gespräch über einen Kurs, den sie selbst für total überflüssig hielt, war nur die Spitze des Eisberges.

Atemübungen ... Als ob sich eine Kunoichi mit so etwas beschäftigen musste! Sie verstand wirklich nicht, wie man sich auf so einen albernem Unsinn freuen konnte.

„Ich hoffe ja“, fuhr Ino fort, „dass es für die Geburt wirklich etwas bringt. Da hab ich nämlich schon ein bisschen Schiss vor.“

„Bleib einfach gelassen“, redete Karui ihr gut zu. „Bis jetzt ist noch jedes Kind irgendwie auf die Welt gekommen.“

Temari unterdrückte angesichts dieser dämlichen Floskel ein Seufzen. Wenn sie sich heute nicht ausgerechnet bei ihr zu Hause getroffen hätten, wäre sie schon längst aufgestanden und gegangen, aber so ... Sie konnte zwei schwangere Frauen doch nicht einfach vor die Tür setzen, nur weil sie sich über Dinge unterhielten, die sie nervten – zumal sich Ino und Karui sicher auch nicht ohne Weiteres hinausschmeißen ließen.

„Stimmt“, erwiderte Ino amüsiert, „das eine mehr, das andere weniger freiwillig. Oder, Temari?“

Ihr verschleierter Blick der Langeweile lichtete sich.

„Wenn du das sagst ...“, gab sie monoton zurück.
Karui prustete los. „Na, gerade du weißt das doch am besten!“

Sie deutete ein Achselzucken an, sagte aber weiter nichts.

„Hat dir eigentlich schon mal jemand gesagt, dass Shikamaru ganz schlimm auf dich abgefärbt hat?“, fragte Ino kritisch. „In puncto Desinteresse machst du ihm ernsthaft Konkurrenz.“

„Wenn euch ein gescheites Gesprächsthema einfällt, misch ich gerne wieder mit“, meinte Temari ruhig. „Aber euer ›Schwangerschaft hier, Babys da!‹ kann ich echt nicht mehr hören!“

Ino schaute sie empört an und Karui bemerkte: „Aber du weißt schon, was du da gerade auf dem Arm hast?!“

„Und?“, gab sie zurück und strich ihrem Sohn, der auf den Tag genau fünf Wochen alt war, schützend über die dunklen Haare. „Nur, weil ich vor euch ein Kind bekommen habe, heißt das nicht, dass ich mich ununterbrochen darüber unterhalten muss.“

„Aber hat man nicht gerade dann Redebedarf?“, fragte Karui.

„Nicht, wenn man mit nichts anderem mehr zugetextet wird“, antwortete sie. „Yoshino will jedes noch so kleine Detail von seinem Tagesablauf wissen und gibt mir ohne Pause irgendwelche dämlichen Ratschläge, Shikamaru redet auch von nichts anderem und Bekannte und sogar wildfremde Leute auf der Straße quatschen mich unaufgefordert an. Wahrscheinlich bin ich bei euch damit an der völlig falschen Adresse, aber wenn ich nicht bald ein kinderfreies Gespräch führen darf, drehe ich durch!“

Ino sah sie verblüfft an, holte einmal tief Luft und lächelte breit in die Runde.

„Hab ich eigentlich schon erzählt“, begann sie, „was Sai gestern im Blumenladen passiert ist? Irgendein gutaussehender Kerl kam an und hat einen sündhaft teuren Strauß gekauft. Und jetzt ratet mal, wem er den geschenkt hat ...“

Temari blinzelte.

Wenn doch nur alles so einfach wie dieser Themawechsel wäre ...